

Pulsnitzer Wochenblatt

Verf. Nr. 16. Tel. Nr. 20. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach Konto Dresdner Bank Nr. 2138
Bankkonto: Pulsnitzer Bank

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M. 380.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M. 360.—; durch die Post monatlich M. 380.— freibleibend.



Inserate sind mittags 10 Uhr anzugeben. Die festmal gespaltene Zeile (10 Zeilen) M. 50.—, im Bezirke der Amtsgerichtsmannschaft M. 40.—, Antilige Zeile M. 150.—, und M. 120.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von C. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 10.

Dienstag, den 23. Januar 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 430 des Handelsregisters ist heute die Firma **G. Robert Steglich** in Bretinig und als ihr Inhaber der Fabrikant **Gustav Robert Steglich** daselbst eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Hosenträgern, Strumpf- und Sockenhaltern, Sportgürteln, Schuhriemen und elastischen Bändern.

Amtsgericht Pulsnitz, am 15. Januar 1923.

Auf Blatt 431 des Handelsregisters ist heute die Firma **Rüttner & Co. in Dresden**, Zweigniederlassung Großröhrsdorf in Großröhrsdorf und weiter eingetragen worden:

Gesellschafter sind:

- Kaufmann **Friedrich Alfred Rüttner** in Dresden,
- Kaufmann **Ernst Bruno Schöne** in Großröhrsdorf.

Die Gesellschaft hat am 1. November 1920 begonnen.

Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Veräußerung von Hosenträgern, Strumpf- und Sockenhaltern.

Amtsgericht Pulsnitz, am 20. Januar 1923.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Ramenz vom 18. Januar 1923 — Höchstpreis für den Kleinhandel mit Milch — auch für den Stadtbezirk Pulsnitz Geltung hat.

Pulsnitz, den 23. Januar 1923.

Der Stadtrat.

Legitimierung ausländischer Arbeiter.

Das Ministerium des Innern hat die unverzügliche Legitimierung aller ausländischen Arbeiter für das Jahr 1923 angeordnet. Dem Legitimationszwange unterliegen alle im Inlande beschäftigten ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen ausschließlich der häuslichen Dienstmoten.

Die Kosten des Legitimationsverfahrens sind vom Arbeitgeber zu tragen und betragen grundsätzlich 2000 Mark. Eine Erhöhung auf 5000 Mark tritt ein,

- wenn die Legitimierung an der Arbeitsstelle nicht innerhalb der nachstehenden Frist beantragt wird,
- wenn die vorgeschriebene Legitimierung im Vorjahre unterblieben ist.

Die Anträge auf Legitimierung sind von den Arbeitgebern bis 31. Jan. 1923 im Polizeiamte des Rathhauses einzureichen. Die Kosten sind bei Stellung des Antrages zu hinterlegen.

Zu widerhandlungen werden mit Ordnungsstrafe belegt.

Pulsnitz, den 23. Januar 1923.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die für heute abend 1/8 Uhr anberaumte

Öffentliche Sitzung des Schulausschusses

wird Umstände halber vertagt und zwar auf

Donnerstag, den 1. Februar 1923, abends 1/8 Uhr.

Pulsnitz, den 23. Januar 1923.

Der Vorsitzende des Schulausschusses.

Das Wichtigste.

Für ein 20 Markstück in Gold werden von jetzt ab 70 000 Papiermark gezahlt.

Die Reichsregierung gibt bekannt, daß sie jetzt gegen Dächer und Schiebertum mit den stärksten Mitteln vorgehen werde.

Gestern nahmen die Bergarbeiter- und Eisenbahnerverbände im Ruhrgebiet Stellung zur Frage des Generalstreiks.

In Dortmund streikten am Sonntag Beamte und Arbeiter des Haupt- und des Südbahnhofes, weil die Franzosen die Bahnhofs- vorsteher verhaftet hatten. Der Streik — während dem die Dortmund passierenden Züge umgeleitet werden mußten — bewirkte die Entfaltung.

Den Franzosen ist es infolge des Verhaltens der Eisenbahner bisher nicht gelungen, auch nur einen einzigen Wagen Kohle zu erlangen. Die gefangen gehaltenen Werk-Direktoren sind in Mainz in das Militärgefängnis gebracht und dort länger als 24 Stunden ohne jegliche Nahrung gelassen worden. Sie werden wie Verbrecher behandelt.

Die deutsche Eisen- und Stahlindustrie hat beschlossen, jeden Handelsverke mit Belgien und Frankreich abzubrechen.

Von Bayern aus wird die Gründung einer „vaterländischen Streik- kasse“ zur Unterstützung der Ruhrbewohner angeregt.

Gestern haben die letzten amerikanischen Besatzungstruppen das Rheinland verlassen.

Die Franzosen haben in Speyer ein Fortamt errichtet, daß die Beschlagnahme der Staats- und Gemeindeförsten des links- rheinischen Gebietes durchführen soll.

Der französische Kommandantführer Cahin ist auf Befehl der französischen Regierung, und nachdem die Kammer, der er angehört, seine Zimmern aufgehoben hatte, verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Bradbury wird aus der Reparationskommission nicht anstreben, solange die gegenwärtige, durch das Vorgehen Frankreichs hervor- gerufene Krise nicht beendet ist.

Die englische Presse weigert sich angesichts der gegenwärtigen Lage die nach Frankreich- feindlichen Artikel Lloyd Georges zu ver- öffentlichen.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatungssprechstunde in Pulsnitz findet Mittwoch, den 24. Januar 1923 nachmittags 3 Uhr im Rathaus 1 Treppe — Stadtvorordnetenstuhlsaal — statt. Arzt ist anwesend.

Pulsnitz. (Taubstumengottesdienst) Am kommenden Sonntag, den 28. Januar findet vor- mittags 1/11 Uhr in der Sakristei der Pulsnitzer Kirche Taubstumengottesdienst statt.

(Ein Wintersportsonntag.) Der gestrige Sonntag war für die Anhänger des Winterportes der erste in diesem Winter, der ihren Wünschen voll Genüge leistete. Wenn auch in den Straßen leichtes Tauwetter sich bemerk- bar machte, so konnte das doch dem Sportgelände außer- halb der Stadt keinen Abbruch tun und so gab es denn auf dem Eiberberg sportlichen Hochbetrieb. Die weitere Entwicklung der Wetterlage erscheint im Augenblick noch unsicher; die Gefahr der Ausbildung einer längeren Periode geringer Kälte stellt sich bisher noch gering dar.

(Streut Eis!) Nach den polizeilichen Bestimmungen ist jeder Grundstücksbesitzer verpflichtet,

den öffentlichen Fußweg vor seinem Grundstücke stets in reinlichen Zustande zu erhalten und bei Schnee- wetter von den Schneemassen zu beiseitigen bzw. Asche zu streuen, damit der Fußgänger durch Ausgleiten usw. keinen Schaden erleidet. Die Streupflicht wird aber noch sehr vernachlässigt, wie man sich jetzt täglich durch den Kugenschnee überzeugen kann. Wer sich vor Strafe bewahren will, der streue, denn die Fußwege sind vielfach spiegelblank und gefährdend für den Fußgänger.

(Frühe Ostern.) Das diesjährige Osterfest fällt auf den 1. und 2. April, der gemeinhin als früh erscheint, der Geschäftswelt aber um so angenehmer sein wird, weil sich in ihr mit dem April gewöhnlich mannigfache Veränderungen vollziehen. Das Pfingstfest wird demgemäß in diesem Jahre am 20. und 21. Mai begangen werden. Recht spät fallen Ostern und Pfingsten im Jahre 1923, nämlich Ostern auf den 20. und 21. April und Pfingsten auf den 8. und 9. Juni.

(Eine Versteigerung von 17 Polizeipferden) findet am 25. Januar vormittags 11 Uhr in der Polizeikaserne zu Chemnitz statt.

(Geeignete Erwerbslose für die Landwirtschaft.) Der Mangel an landwirtschaftlich durchgebildeten, einheimischen Arbeitskräften dauert fort. Ausländische Erwerbslose werden nur in beschränkter Zahl, weibliche Ausländer in Einzelstellen überhaupt nicht zu haben sein. Die Vermittlungs- gebühren für Ausländer betragen 10—12 000 Mark auf die Person und steigen von Tag zu Tag. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung empfiehlt deshalb den Landwirten im Hinblick auf die ständige größer werdende Erwerbslosigkeit, das zur Frühjahrbestellung nötige Personal schon jetzt einzustellen und sich von den öffentlichen Arbeitsnachweisen arbeitswillige, wenn auch in der Landwirtschaft noch wenig geübte Erwerbs- lose vermitteln zu lassen. Sind doch die Wintermonate die beste Zeit zum Anlernen ungeübten Personals.

(Ein Zwanzigmarkstück 70 000 Mark.) Der Anlauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 22. bis 29. Januar zum Preise von 70 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 35 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anlauf von Reichsflibernmünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 22. ab bis auf weiteres zum 1500fachen Betrage des Nennwertes.

(Ein Kupferpfennig gleich 29 Pa- piermark.) Wie aus Berlin gemeldet wird, werden dort in Handel für einen alten Kupferpfennig 29 Mark in Papier bezahlt.

(Ist der heutige Bierpreis gerecht- fertigt?) Durch eine Gegenüberstellung der früheren

und jetzigen Preise für Hopfen, Braugerste, Mais, Feuerungsmaterial u. a. wird es überzeugend ersichtlich, daß die Steigerung der Bierpreise nicht Schritt gehalten hat mit dem Anwachsen der Herstellungskosten des Bieres. Heute kosten ein Zentner Hopfen 120 000 Mark, früher 80 Mark, eine 1500-fache Steigerung, ein Zentner Gerste 14 000 Mark, früher 10 Mark, eine 1400-fache Steigerung, ein Zentner Mais 22 000 Mark, früher 16 Mark, eine 1375-fache Erhöhung ein Zentner Steinkohle 2800 Mark, früher 1 Mark eine 2800-fache Steigerung, ein Zentner Briketts 1600 Mark, früher 0.80 Mark, ein 2000-fache Steigerung. Berücksichtigt man die heutigen Böden, Gehälter, Steuern, Ausgaben für soziale Wohlfahrt, die hohen Trans- portkosten, die Preise für Futtermittel, für Instand- haltung der Gebäude und der Betriebsmittel, für Heizung und Beleuchtung u. v. a., so wird es ohne weiteres klar, daß der Bierpreis den ins Ungeheuer- liche gestiegenen Erzeugungskosten gegenüber keineswegs zu hoch, eher noch zu niedrig ist. Vor dem Arzte kostete ein Hektoliter Lagerbier ab Brauerei 18 Mark, heute 12 000 Mark, das ist eine 666-fache Steigerung, ein Hektoliter Münchener und Kulmbacher 22 Mark, heute 15 000 Mark, eine 682-fache Steigerung. Nun ziehe man Vergleiche.

(Die Not der Kirche.) Der Kirchenvorstand und die Gemeindevorstellung erlassen eine Bekanntmachung, in der es u. a. heißt: Politische und wirtschaftliche Verhältnisse zwingen zur Streichung des Pfarrergehaltes aus dem Haushalt der Kirchengemeinde und zur Ausübung eines zweiten Berufes durch den Pfarrer. Die Abhaltung der Sonn- und Feiertagsgottesdienste bleibt dadurch unberührt. Bibelstunden und Nachbarsabende, sowie Jugendvereins- abende können nur noch nach Möglichkeit ange- setzt werden. Begräbnisse finden zur Ablichen Zeit, jedoch in einfacher Form statt. Der Pfarrer ist nicht mehr in der Lage, bei Begräbnissen Haus- andacht zu halten. Taufen (außer Nohtaufen) und Trauungen können nur Sonntags und in einfacher Form vorgenommen werden. Aller Verkehr mit Staatsbehörden und Ämtern, der sich aus freiwilliger Mitwirkung des Pfarramtes bzw. des Pfarrers er- gab, fällt weg.

(In einer hiesigen Zeitung) lesen wir folgende zeitgemäße Anzeige: „Achtung! Sorgenfreies Leben bietet sich älterem Herrn oder älterer Dame, welche ein junges gut situiertes Ehepaar möbliert unterbringen oder demselben ein oder zwei leere Zim- mer abtreten. Zahle einem solch edelbedenkenden Men- schen, die volle und ganze Wohnungsmiete an den Hauswirt und komme für dessen handbesagte Lebens- unterhaltung auf. Zahle eine Prämie von 100 000 M